A 1.4 Die Arbeitswelt von morgen gestalten wir heute.

Antragsteller*in: Gerd Weichelt (KV Dithmarschen)

Änderungsantrag zu A 1

Von Zeile 104 bis 113:
~~Für Menschen mit Behinderungen, die in Werkstätten arbeiten, bedeutet der Arbeitsplatz nicht nur, dass sie dort für ihren Lebensunterhalt arbeiten.Vielmehr ist der Arbeitsplatz Teil ihrer alltäglichen Struktur und der Betreuung. Solange das Ziel noch nicht erreicht ist, den Berufseinstieg auf dem ersten Arbeitsmarkt zu schaffen, ermöglicht ein gebundener Arbeitsplatz in den Werkstätten ein gewisses Maß an mehr Selbstständigkeit. Sicherlich ist der Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt nicht für alle Beschäftigten in Werkstätten eine realistische Option. Dort, wo sie es ist, sollte sie nicht dadurch ausgebremst werden, dass sich der Rentenanspruch des Menschen mit Behinderung verringert.~~

Inklusion ist ein Menschenrecht – auch auf dem Arbeitsmarkt. Wir wollen Arbeitgeber*innen, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen, besser unterstützen, verpflichtende Quoten sowie den Wechsel von Werkstätten in den allgemeinen Arbeitsmarkt stärker fördern. Auch wenn ein Arbeitsplatz in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung ein gewisses Maß an mehr Selbständigkeit, alltäglicher Struktur und Betreuung bieten kann, fehlen der Arbeitnehmerstatus mit den hiermit verbundenen Rechten sowie ein wertschätzender und angemessener Mindestlohn. Wir fordern daher eine Veränderung des Werkstättensystems hin zu inklusiven und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung. Der Wechsel aus einer Werkstatt in den ersten Arbeitsmarkt darf nicht durch eine Verschlechterung beim Rentenanspruch ausgebremst werden und auch Menschen, die das Budget für Arbeit nutzen, sollen durch die Arbeitslosenversicherung abgesichert werden.

Begründung

Die bereits 2008 von Deutschland ratifizierte UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK) sieht unter anderem vor, dass diese Menschen ein Recht darauf haben, Arbeit auf dem offenen, inklusiven und für alle Menschen zugänglichen Arbeitsmarkt zu erfüllen. Die Beschäftigungen in den Werkstätten sind das nicht.

Unterstützer*innen

Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Reimer Schölermann (KV Dithmarschen); Michael Hegger (KV Dithmarschen); Anette Zierke (KV Dithmarschen); Carola Köster-Wiens (KV Lübeck); Ann-Kathrin Tranziska (KV Pinneberg); Eka von Kalben (KV Pinneberg); Christian Judith (KV Schleswig-Flensburg); Nour AlAli (KV Schleswig-Flensburg); Kim-Kathrin Lewe (KV Kiel); Matthias Konetzky (KV Schleswig-Flensburg); Annabell Louisa Pescher (KV Flensburg); Sina Clorius (KV Schleswig-Flensburg); Sven Gebhardt (KV Flensburg); Claudia Jürgens (KV Kiel); Esther Drewsen (KV Nordfriesland); Johannes Martiny (KV Dithmarschen)